

# Faszination Handwerk

*HWK vermittelt Reiz an den Berufen*

Mit der Frage nach der späteren Berufswahl werden Schüler nicht erst kurz vor dem Ende ihrer Schulzeit konfrontiert. Frühzeitig muss nach der passenden Ausbildungsstelle gesucht werden, um sich einen Lehrplatz zu sichern. „Um die Schüler über die vielfältigen Berufe im Handwerk zu informieren, betreiben wir Nachwuchswerbung in den Schulen“, erklärt Jochen Meyer, Lehrstellenvermittler bei der Handwerkskammer Münster (HWK). In Klassen- oder Einzelberatungen versucht er, die Faszination am Handwerk den Schülern zu vermitteln. „Zig Ausbildungsberufe stecken in unserer Branche, die vielseitiger und kreativer kaum sein kann“, freut sich Jochen Meyer über die breite Berufspalette. Dabei legt er den Schülern immer wieder nahe, mit Praktika in die Berufe hinein zu schnuppern: „Zwei von drei Ausbildungsplätzen werden über Praktika ver-

ben.“

Besonders talentierte Auszubildende erhalten zudem eine Begabtenförderung durch die HWK, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Wer das Ergebnis seiner Gesellen- oder Abschlussprüfung mit besser als „gut“ abgeschlossen, das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, und im Leistungswettbewerb deutschen Handwerks gewonnen hat kann für die berufliche Weiterbildung eine finanzielle Unterstützung beantragen. Über einen Zeitraum von drei Förderjahren kann ein Zuschuss von insgesamt bis zu 5100 Euro gewährt werden.

Aus dem Förderpool erhält auch Wiebke Uppenkamp für die kommenden drei Jahre finanzielle Unterstützung. Die gelernte Autosattlerin absolvierte ihre Ausbildung im Betrieb Mertens in Münster – mit großem Erfolg. Nach ihrer Ausbildung gewann sie zu nächst den Leistungswet-



**Wiebke Uppenkamp ist gelernte Autosattlerin und wurde im vergangenen Jahr Bundessiegerin in ihrer Berufssparte.** Foto: Yvonne Massin

werb auf regionaler Ebene, bevor sie auch die Landes- und Bundeswettbewerbe für sich entscheiden konnte. „Über 11 Stunden, auf zwei Tage verteilt, mussten wir verschiedene Aufgaben lösen – unter anderem das Beziehen eines Motorradsattels“, verrät die Preisträgerin. Welche Herausforderungen auf die Teilnehmer warten, wusste vor Beginn niemand. Lediglich welches Werkzeug mitgebracht werden sollte, wurde zuvor bekannt gegeben. Wie Wiebke Uppenkamp die Förderung investieren wird – ob in ihre Meistersausbildung oder in verschiedene Weiterbildungen – weiß die Sattlerin noch

nicht. „Ein halbes Jahr bleibt mir noch, bis ich mich festgelegt haben muss. Das Geld soll ja nur gut überlegt investiert werden“, lächelt die Gesellin.

Dass sie aber ihren Traumberuf gefunden hat, da ist sich die junge Frau sicher. Immer wieder warten neue Herausforderungen auf die Mitarbeiter der Autosattlerei: Fahrzeugsitze müssen repariert, neue Cabrio-Verdecke eingebaut, Küchenbänke neu bezogen werden. „Selbstverständlich ist auch in meinem Beruf viel Routine, aber dennoch ist stets ein großes Maß an Kreativität und selbstverständlich Fachwissen gefragt“, betont die Sattlerin. \*